



Sachanalyse

Gelebte Tradition gibt es überall auf der Welt, sei diese nun rein kulturell oder auch religiös begründet. Es ist wichtig, dass sich die Schüler*innen der Anlässe und der Bedeutung von Festen in ihrem Leben bewusst sind und diese auch als Bereicherung ihres Lebens verstehen. Es gibt somit verschiedene Anlässe zum Feiern im Leben der Schützlinge, etwa kulturelle, private oder religiöse Feste.

Die Schüler*innen sollen besonders im Ethikunterricht den Zusammenhang zwischen den religiösen Bräuchen sowie der Symbolik und der inneren Freude verstehen, die auch dafür sorgt, dass diese Feste nicht aussterben. Gerade in manchen auf den Konsum ausgelegten europäischen und amerikanischen Gegenden verkommt in dieser Hinsicht die eigentliche Bedeutung von christlichen Traditionen zusehends. Weihnachten etwa ist für viele Jugendliche auf das Erhalten der Geschenke reduziert und auch die Konfirmation oder Kommunion wird oft durch Kommerz verzerrt dargestellt.

Die Ethikschüler*innen sollten sich über eben diese Problembereiche im Umgang mit den Festen bewusst sein. Gleichzeitig sind hier einige Eigenheiten zweier religiöser Feste vorgestellt, die so vielleicht noch gar nicht bekannt gewesen sind.

Vorgestellt werden das Weihnachtsfest, das Stefan zeigt, sowie Rosch ha-Schana, das Lieblingsfest von Rahel. Weihnachten, das auch als Christfest oder Heiliger Christ bekannt ist, feiert die Geburt Jesu Christi, wobei der eigentliche Festtag der 25. Dezember ist, der Christtag bzw. das Hochfest der Geburt des Herrn. Die Feierlichkeiten beginnen schon einen Tag früher, am Heiligen Abend, oft auch Heiligabend oder Weihnachtsabend genannt. Hier in Deutschland ist der 25. Dezember ein gesetzlicher Feiertag und gehört für viele Gläubige zu einem ganz wesentlichen Bestandteil des Jahres. Rosch ha-Schana, der sogenannte „Haupt des Jahres, Anfang des Jahres“, ist der jüdische Neujahrstag, auf jiddisch Roscheschone oder Roscheschune genannt. An diesem Tag soll Bilanz gezogen werden, es soll darüber nachgedacht werden, wie das eigene religiöse und moralische Verhalten im vergangenen Jahr zu bewerten ist. Beide Feierlichkeiten sind normalerweise froher Natur, es soll sich gefreut werden.

Dies beinhaltet auch gutes Essen und Trinken, mitunter auch ein wesentlicher Grund dafür, dass sich die Feiernden auf diese Feste freuen. All diese Themen sollen die Hintergründe dafür liefern, weshalb sich die zwei Freunde*Freundinnen auf das Vorstellen dieser Feste freuen.



Ideen für die Einbettung in den unterrichtlichen Kontext

Das Mystery ist für die 5. oder auch 6. Jahrgangsstufe geeignet. Sinnvoll ist es, wenn die Grundbegriffe des Judentums und Christentums bekannt sind. Im Anschluss kann die Frage der **eigenen Lieblingsfeste** gestellt werden. Es gäbe in diesem Zusammenhang diverse Feste, die beliebt sind, etwa *Hanuka*, das aufgrund der Nähe zu Weihnachten auch in nicht besonders traditionell ausgelegten Familien Amerikas gerne gefeiert wird, oder auch das Fest des Fastenbrechens (*Eid al-Fitr*), ein islamisches Fest im unmittelbaren Anschluss an den Fastenmonat Ramadan, das im Türkischen auch als *Seker Bayramı* (Zuckerfest) bezeichnet wird.

Einsteigen kann man hier relativ schnell mit einem Foto oder einem Video sich freuender Menschen. Wichtig ist hier, dass nicht unbedingt klar wird, worin der Grund dafür besteht. Hierauf reagieren Schüler*innen der unteren Jahrgangsstufen relativ schnell mit Partizipation. Auch sie freuen sich häufig auf diverse Dinge. Mithilfe der Rahmenhandlung wird klar ein Bezug zur eigenen Lebenswelt der Schüler*innen hergestellt, denn jede*r von ihnen kennt eigene Feste, die gefeiert werden.

Das Bild, zusammen mit der Ausgangsfrage, bringt definitiv viele Möglichkeiten zur Beantwortung mit sich. Obwohl der Auftrag und die Arbeitsschritte klar formuliert sind und zu wenigen Problemen führen sollten, beachten Sie, dass die Schüler*innen vielleicht noch nie mit dieser Methode gearbeitet haben, sodass eine ausführliche gemeinsame Analyse des Vorgehens in den unteren Jahrgangsstufen vonnöten ist. Unbekannte Formulierungen sollten aufgrund des Migrationshintergrunds Einzelner unbedingt besprochen werden. Die Frage „Wieso sind Stefan und Rahel so voller Vorfreude?“ wird mithilfe der Strukturierungen hier unterstützt.

Der Auftrag kann auch differenziert werden, indem man die Kärtchen mit gleichen Thematiken („Festtagsessen“, „schul- und arbeitsfreier Tag“, „Geselligkeit“, „Tag der offenen Tür“ und „schöne Geschichten und Symbole“) mit gleichen Symbolen bemalt: Man könnte beispielsweise alle Kärtchen zum Festtagsessen mit einem Teller und Besteck oder die „schönen Geschichten und Symbole“ mit einem Buch versehen. Dieses Vorgehen ist bei Mystery-unerfahrenen Klassen empfehlenswert, genauso wie der Verzicht auf die Erweiterungs- und Vertiefungskärtchen.

Die Erweiterungskärtchen greifen Informationen rund um die anderen Tage im Verlauf der Feste auf. Die Vertiefungskärtchen führen weitere Gründe auf, warum die Feste so beliebt sein könnten.

Für schnelle Arbeitsgruppen eignet sich zur Differenzierung die Ethik-Quick-Aufgabe. Sie regt zum Nachdenken darüber an, inwiefern die Veränderungen in der heutigen Gesellschaft einen Einfluss auf die Feste haben.

Nach der Fertigstellung des Mysterys kann mit den Schüler*innen ein Projekt gestartet werden, in dem das eigene Lieblingsfest vorgestellt wird, das kann auch religiös unabhängiger Natur sein.



Einstiegsimpuls



© Syda Productions, Adobe Stock

Warum sind Rahel und Stefan so voller Vorfreude?

Anleitung zur Spurensicherung

- ★ Findet die Antwort auf die Leitfrage mithilfe der Kärtchen heraus.
- ★ Klebt die Kärtchen in sinnvoller Anordnung auf das Plakat, sodass ihr damit die Antwort begründen könnt.

Arbeitsschritte:

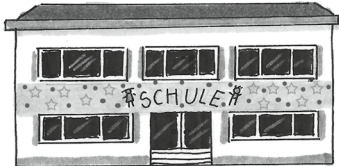
1. Lest die Kärtchen genau.
2. Sortiert die Kärtchen nach ihren Informationen. Dafür müsst ihr wie Detektive die wichtigen Informationen auf den Kärtchen herausfinden.
Folgende Fragen können euch helfen:
 - Welche Kärtchen verraten etwas über Festtagsessen?
 - Welche Kärtchen enthalten Informationen über einen freien Tag?
 - Welche Kärtchen informieren über Geselligkeit?
 - Welche Kärtchen beschäftigen sich mit schönen Geschichten und Symbolen?
 - Welche Kärtchen haben das Schulfest zum Inhalt?
3. Ihr habt nun viele Hinweise, die ihr in detektivischer Arbeit zusammenfügen müsst, um die Leitfrage zu beantworten. Diskutiert.
4. Notiert die Leitfrage auf dem Plakat.
5. Klebt die Kärtchen so auf das Plakat, dass die Antwort auf die Frage nachvollziehbar wird. Ihr dürft dabei Figuren, Formen (Pfeile, Kreise, Klammern, ...) oder Beschriftungen hinzufügen.
6. Notiert auch die Antwort auf die Leitfrage und eure Namen auf dem Plakat.

Ethik-Quick-Aufgabe:

Warum schimpfen so viele Ältere darüber, dass sogar an Feiertagen „immer diese Handys an sind“? Empfindet ihr das auch so schlimm an euren Lieblingsfeiertagen?



„Liebe 5a, es ist soweit: In drei Wochen ist der Tag der offenen Tür und wir dürfen unsere Gäste begrüßen, das wird toll!“



Sehr geehrter Schulleiter Schmitt, hiermit beantrage ich für unsere Tochter Rahel Blumberg, Klasse 5a, eine Freistellung vom Unterricht für das jüdisch-religiöse Fest Rosch ha-Schana.

Mit freundlichen Grüßen
Devora Blumberg

„Boah, wie cool, wir dürfen unsere Lieblingsfeste sogar gemeinsam vorstellen, Rahel! Das wird klasse!“

Rahels Lieblingsessen an Rosch ha-Schana:



© Noarm, Adobe Stock

Wie krass, Onkel Tom kommt auch zu Weihnachten, Mama? Echt jetzt, den habe ich ja schon ewig nicht gesehen!

Ich bin wirklich froh, dass Papa wenigstens an Weihnachten einmal nicht arbeitet.

Rahels Mama beim Backen am letzten Rosch ha-Schana:



© ChameleonsEye

Ein Gast auf die Frage, was er beim Rosch ha-Schana toll fand: „Die Challah! Das ist das Weißbrot. An Rosch ha-Schana ist es rund geflochten. Das soll ein rundes Jahr anzeigen und Harmonie symbolisieren. Solche Kleinigkeiten mag ich sehr. Und mit dem Honig war es total lecker!“

Ein Bild des letztjährigen Weihnachtsbaums in Stefans Familie:

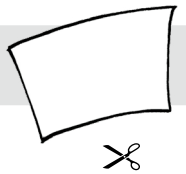


Rahels Onkel zu einem Freund: „An Rosch ha-Schana arbeiten wir nicht. Wir benutzen keine elektrischen Geräte und schreiben nicht mal mehr. Nur Kochen und Tragen dürfen wir. Man glaubt nicht, wie entspannend das ist!“



© Roman Samborskyi, Adobe Stock

Der Pfarrer in Stefans Heimatort: „Stefan ist beim Kindergottesdienst am Heiligen Abend immer dabei und liest kleine Texte vor. Ihm macht das richtig Spaß.“



An Weihnachten mögen alle die Lichter. Dabei dient das Licht hier als Symbol, denn nach christlicher Auffassung brachte die Geburt Christi den Menschen Licht ins Dunkel.

Die grünen Zweige zur Weihnachtszeit, die besonders bei vielen Kindern beliebt sind, etwa als Weihnachtsbaum oder beim Adventskranz, symbolisieren das Leben und die Hoffnung.

Den Weihnachtsschinken und Kartoffelsalat mit Würstchen findet man oft an Heiligabend. Dieser Brauch geht auf die Fastenzeit zurück: Da man am 24. Dezember kein Fleisch essen durfte, gab es in vielen Familien Weihnachtsgerichte mit Fisch. Lecker ist es trotzdem. (Auszug aus einem Lexikon zum Thema Essen an Heiligabend)

Stefans wöchentliche Hobbys:

Montag: Schwimmen

Dienstag: Chor

Mittwoch: Nachmittagsunterricht

Donnerstag: Schwimmen

Freitag: Klavier

Samstag: Judounterricht

„Ihr dürft euch das Thema aussuchen, das euch aus eurer Kultur am meisten begeistert. Vielleicht eine Kommunionfeier oder ein anderer Feiertag für euch. Ihr könnt auch in Gruppen arbeiten.“

Die gläubigen Juden begeben sich kurz vor Sonnenuntergang zum Beispiel an einen Bach oder Fluss, schütteln ihre Kleider aus und werfen alle Krümel, die sich in ihren Taschen befinden, ins Wasser, wodurch sie sozusagen die Sünden abschütteln und versenken.

Ausschnitt aus der deutschen Fassung von Stefans Lieblingslied:

Ich fahr' grad über Weihnachten nach Hause. Oh, ich kann's kaum erwarten, wieder die ganzen Gesichter zu sehen!



An unserem Neujahrsfest knallen keine Feuerwerkskörper oder Sektkorken, sondern man hört den Schofar, ein aus dem Horn eines Widders gefertigtes Instrument.



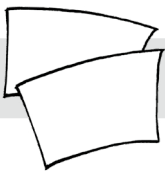
Rahel liebt Süßes!

Stefan flüsternd zu seiner Schwester:
„Papa ist immer voll entspannt an Weihnachten!“

„Ihr dürft auch gerne Fotos und Gegenstände oder anderes für euren Stand beim Schulfest mitbringen.“

Zu Rosch ha-Schana gibt es sehr viele wunderschöne Lieder, darunter auch die beliebtesten Kinderlieder.





Erweiterung



Rosch ha-Schana fällt nach dem jüdischen Kalender in den September oder in die erste Hälfte des Oktobers, weil der jüdische Kalender sich nach dem Mond richtet und der Tag sich somit jedes Jahr ändert.

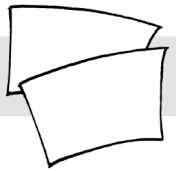
Der 25. Dezember ist als kirchlicher Feiertag in Rom seit 336 n. Chr. belegt.

Nach Rosch ha-Schana kommen die „Zehn ehrfurchtsvollen Tage“. Sie enden mit dem Versöhnungsfest Jom Kippur. Wer an Rosch ha-Schana merkt, dass er sich im letzten Jahr nicht richtig verhalten hat, kann sich nun in diesen zehn Tagen durch Reue und Umkehr am Ende ein gutes Urteil erhoffen.

Der Advent gehört genauso zu Weihnachten wie viele andere Traditionen. Dabei wissen die wenigsten, dass der erste Kalender erst vor etwas mehr als 100 Jahren erfunden wurde und ein Papierkalender für Kinder ohne Türchen war. Man konnte bunte Bilder ausschneiden und sie auf 24 Felder kleben.

Der Zeitraum zwischen dem 25. Dezember und der Erscheinung des Herrn am 6. Januar wird „die zwölf Weihnachtstage“ genannt. Auch die Bezeichnung „zwischen den Feiertagen“ ist gebräuchlich. Kinder in Deutschland haben da stets schulfrei.

Im Vereinigten Königreich, also England und seinen dazugehörigen Staaten und Kolonien, feiert man am 26. Dezember den sogenannten Boxing Day, den „Geschenkschachtel-Tag“. Denn hier erhielten die Angestellten vom Arbeitgeber ein Geschenk, die Christmas Box. Die genaue Herkunft des Wortes *boxing* ist nicht bekannt.



Vertiefung



Oft werden auch gemeinsam Lieder an Weihnachten gesungen, genauso wie Geschichten vorgelesen, die die christliche Botschaft der Nächstenliebe vermitteln.

Deutsche Paare geben für Weihnachtsgeschenke das meiste Geld für Kinder aus.

Der Weihnachtsmarkt wurde angeblich vom sächsischen Kurfürsten Friedrich II. im Jahr 1434 erfunden. Er schenkte seinem Bruder am Tag vor Heiligabend einen eintägigen Fleischmarkt. Dieser kam bei allen so gut an, dass er jedes Jahr wieder stattfand und dabei immer größer wurde.



Die Bedeutung von religiösen Festen

Mögliche Lösung

Lösung der Leitfrage:

Rahel und Stefan freuen sich, weil sie ihre Feste gerne den anderen auf dem Schulfest vorstellen möchten.



Ankündigung des Schulfestes an die 5a

Stefan freut sich gegenüber Rahel

freie Themenwahl und Gruppenarbeit möglich

Mitbringen von Fotos und Gegenständen

freie Tage

Antrag von Frau Blumberg zwecks Freistellung

Aussage von Rahels Onkel über Arbeitsverbot an Rosch ha-Schana

Stefans Hobbys (→ Freizeitstress)

Stefans Freude über nicht arbeitenden Vater

entspannter Vater

Festessen

Rosch ha-Schana

Rahels Vorliebe für Süßes

Apfel in Honig

Frau mit Challah

Erklärung von Challah

Weihnachten

Weihnachtskarpfen und Kartoffelsalat

Geselligkeit

Stefans Lieblingslied

Freude auf Onkel Tom

Bild von Familie an Weihnachten

weitere Infos über die Festtage

Zeitpunkt von Rosch ha-Schana

Tage nach Rosch ha-Schana

25. 12.: Feiertag seit 336 n. Chr.

Infos zur Adventszeit

Zeitraum vom 25.12. – 06.01.

Boxing Day

weitere Gründe für Beliebtheit

Vertiefungskärtchen

Geschichten und Symbole

Rosch ha-Schana

Ausschüteln der Kleidung

Erklärung von Challah

der Schofar, ein Musikinstrument

Lieder

Weihnachten

Stefan beim Kindergottesdienst

Bild vom Weihnachtsbaum

Grüne Zweige

Lichter



Einstiegsimpuls



© nadezhda1906, Adobe Stock

„Ich verstehe das nicht ...“, flüstert Isabell mehr zu sich selbst, als sie den kleinen Jungen im Pausenhof sieht. „Er war doch noch letztes Jahr so fröhlich.“ „Verstehe ich auch nicht,“ kommt es links von Stefan, „seit einiger Zeit ist das wohl schon so. Wie heißt er noch gleich? Sergej?“ „Ja, stimmt, er war letztes Jahr, als er ins Nachbarhaus eingezogen ist, noch ganz anders. Ich frage mich, warum er so traurig ist.“

Warum ist Sergej so traurig?

Anleitung zur Spurensicherung

- ★ Findet die Antwort auf die Leitfrage mithilfe der Kärtchen heraus.
- ★ Klebt die Kärtchen in sinnvoller Anordnung auf das Plakat, sodass ihr damit die Antwort begründen könnt.

Arbeitsschritte:

1. Lest die Kärtchen genau.
2. Sortiert die Kärtchen nach ihren Informationen. Dafür müsst ihr wie Detektive die wichtigen Informationen auf den Kärtchen herausfinden.
Folgende Fragen können euch helfen:
 - Welche Kärtchen verraten etwas über das Vernachlässigen von Schule und Freunden?
 - Welche Kärtchen enthalten Informationen über die Folgen einer Abhängigkeit?
 - Welche Kärtchen informieren über Realitätsverlust?
 - In welchen Kärtchen geht es um die Familie von Sergej?
3. Ihr habt nun viele Hinweise, die ihr in detektivischer Arbeit zusammenfügen müsst, um die Leitfrage zu beantworten. Diskutiert.
4. Notiert die Leitfrage auf dem Plakat.
5. Klebt die Kärtchen so auf das Plakat, dass die Antwort auf die Frage nachvollziehbar wird. Ihr dürft dabei Figuren, Formen (Pfeile, Kreise, Klammern, ...) oder Beschriftungen hinzufügen.
6. Notiert auch die Antwort auf die Leitfrage und eure Namen auf dem Plakat.

Ethik-Quick-Aufgabe:

Besprecht in der eigenen Gruppe, wie oft ihr welche App in der Woche nutzt. Erläutert jeweils, warum ihr die meistgenutzte Anwendung so oft benutzt und inwiefern es euer Leben verändern würde, wenn dieses Programm durch den Hersteller über Nacht gelöscht werden würde. Beschreibt, wie ihr euch fühlen würdet. Recherchiert anschließend, welche Möglichkeiten bestehen, Sergej zu helfen. Nutzt dazu das Internet.



Ein Auszug aus dem Grundschulzeugnis von Sergej vor zwei Jahren:

| | |
|------------------------|---|
| Mathematik: | 1 |
| Deutsch: | 2 |
| Heimat- und Sachkunde: | 2 |

Ein Auszug aus dem Sechstklasszeugnis von Sergej im letzten Jahr:

| | |
|-------------|---|
| Mathematik: | 5 |
| Deutsch: | 4 |
| Biologie: | 5 |
| Geschichte: | 4 |

Ein Auszug aus dem Text des Grundschulzeugnisses von Sergej vor zwei Jahren:

Sergej folgte dem Unterricht stets aufmerksam und hatte reges Interesse an diesem. Oft meldete sich der liebenswerte und aufgeweckte Schüler, um diesen zu bereichern.

Ein Auszug aus dem Text von Sergejs aktuellem Zwischenzeugnis:

Sergej schien sehr oft abgelenkt, konnte dem Unterricht kaum folgen und zeigte kaum Interesse an diesem. Stets war er mit seinen Gedanken woanders und nicht im Unterricht.

Auszug aus einem Lexikonartikel: „Die Bezeichnung *Internet Gaming Disorder* ist ein neuartiger Begriff aus der Forschung, wobei über 12 Monate hinweg fünf der folgenden Kriterien erfüllt sein müssen.“

- Auszug aus einem Lexikonartikel:
1. Gedankliche Eingenommenheit
 2. Entzugssymptome
 3. Toleranzentwicklung
 4. Fehlende Kontrolle ...

Cem (15.27 Uhr): Hey, Sergej!
 Cem (17.30 Uhr): ???
 Cem (20.12 Uhr): Kannst du nicht wenigstens antworten?
 Sergej (23.58 Uhr): Sorry, hatte zu tun.

Manchmal steht Sergej nachts auf und spielt heimlich weiter.

- Auszug aus einem Lexikonartikel:
5. Interessensverlust
 6. Weitere Nutzung trotz auftauchender Probleme
 7. Vertuschen
 8. Flucht
 9. Schwerwiegende Folgen

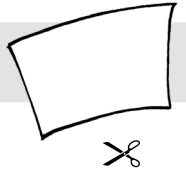
Gespräch zwischen Cem und Chris auf dem Pausenhof: „Ich habe gestern versucht, mit ihm zu schreiben, aber da ging gar nichts, er hat erst mitten in der Nacht geantwortet.“

„Ja, das nervt, er ist praktisch nie erreichbar, ich weiß gar nicht mehr, wann ich ihn das letzte Mal auf dem Fußballplatz gesehen habe.“

„Hör jetzt endlich auf und komm runter, es gibt Essen!!! Sergej??? Hörst du nicht? Ich komm gleich hoch!“

„Du hast doch kaum etwas gegessen, wieso willst du denn schon wieder hoch? Ich habe extra dein Lieblingsessen gemacht, Spaghetti.“

„Ach ... Ich habe heute echt keinen großen Hunger, Mama.“

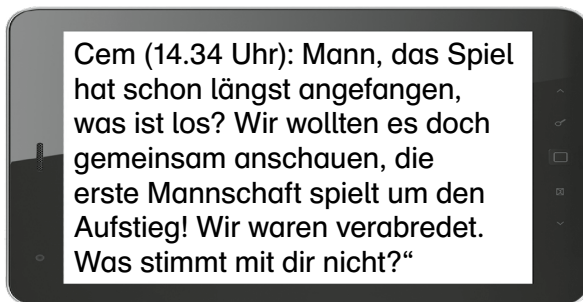


Ein Auszug aus Sergejs Tagebuch:
„Ich kann online alles, ich habe richtige Bewunderer, die wollen so sein wie ich!“

Ein Auszug aus Sergejs Tagebuch:
„Wer braucht denn schon die Schule? Ganz ehrlich? Überhaupt den ganzen Mist, der nur stresst. Nur vor dem Computer kann ich entspannen.“

Ein Auszug aus Sergejs Tagebuch:
„Für die Mathearbeit kann ich auch morgen noch lernen, was stresst mich Mama immer so?“

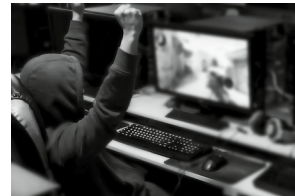
Herr Kusnezow über seinen Sohn Sergej:
„Ich verstehe ihn einfach nicht mehr. Ständig ist er in seinem Zimmer und an diesem PC. Er sagt zwar, dass er für die Schule lernt, aber das glaube ich ihm nicht.“



Ein Auszug aus Sergejs Tagebuch:
„Wenn ich spiele, dann haben Mama und Papa keinen Streit, wenn ich spiele, dann fühle ich mich sicher, da kann mir nichts passieren.“

Sergejs Mutter zu einer Freundin: „Ich habe ihm letztens das Stromkabel seines PCs entfernt, weil ich mir nicht mehr zu helfen wusste. Und weißt du was? Er ist komplett eskaliert, hat die Tür zugetreten und so laut geschrien, dass die ganze Nachbarschaft es mitbekommen hat.“

Weihnachten 2020 in Sergejs Zimmer:



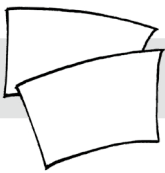
© Phoompanya, Adobe Stock

Cem über Sergej letzte Woche: „Ey, ernsthaft: Der kann mir langsam mal gestohlen bleiben, der meldet sich nicht, ist dauernd nur am Labern über sein Spiel in der Schule und ist nie da, wenn man ihn braucht. Das ist nicht mehr mein bester Kumpel, den kannst du vergessen und das sage ich ihm auch.“

Sergejs Mathelehrer in einem Gespräch über seinen Leistungsstand: „Sergej, du musst unbedingt mehr für Mathe machen, so geht das nicht weiter, du hast so viele Lücken, du wirst durchfallen, wenn du so weitermachst. Du wirst deine Freunde in der Klasse auf diese Art nicht wiedersehen.“

Ein Auszug aus Sergejs Tagebuch:
„Ich habe davon geträumt, dass ich die Weltmeisterschaft gewinne und alle mich feiern, ich war ein Held für viele aus der Community.“

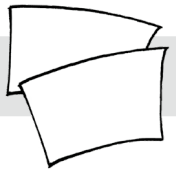
Ein Professor und Spezialist zum Thema Spielsucht und Abhängigkeit: „Naja, ich denke bei 14- bis 16-Jährigen ist der Anteil der Gaming-Süchtigen besonders hoch. Ich denke der liegt da bei etwa 4 Prozent.“



Erweiterung



| | |
|--|---|
| <p>Es gibt in Deutschland rund 34 Millionen Gamer.</p> | <p>Schwer süchtige Spieler haben häufig 20.000 bis 30.000 Stunden in ein Spiel investiert sowie oft tausende Euro.</p> |
| <p>Weltweit gibt es mehr als 2,5 Milliarden Gamer.</p> | <p>Der Gesamtumsatz der Videospiele-Industrie im Jahr 2019 lag bei über 150 Milliarden Dollar. Hierbei wurde das Geld für die Geräte nicht einberechnet.</p> |
| <p>Die Region mit dem stärksten Umsatzanteil ist Asien-Pazifik, besonders auch wegen dem stark wachsenden Mobile-Gaming-Markt. Dennoch holt Europa auf, insbesondere Märkte wie Deutschland, Frankreich und England.</p> | <p>Mobile-Gaming wächst gigantisch und stellt mit einem Umsatzanteil von 45 Prozent die größte Nische in der Spieleindustrie dar. Hierbei wächst dieser Teil um etwa 10 Prozent pro Jahr.</p> |
| <p>Einer Statistik zufolge gibt es 54 Prozent männliche und 46 Prozent weibliche Spielende.</p> | <p>Die durchschnittliche Spielzeit pro Woche liegt in Deutschland bei 8 Stunden, womit wir weltweit gesehen an der Spitze stehen.</p> |



Vertiefung



| | |
|---|--|
| <p>Am häufigsten findet Cybermobbing in Form von Verbreitung von Gerüchten, Videos oder Fotomontagen sowie beleidigenden Nachrichten statt. Dies erfolgt stets über das Internet – sei es durch Social-Media-Plattformen wie Instagram oder Chatprogramme wie WhatsApp.</p> | <p>Cybermobbing – oder auch Cyber-Bullying genannt – ist das absichtliche Bedrohen, Beleidigen, Belästigen oder Bloßstellen anderer im Rahmen von Internet- und Mobilfunkdiensten, sofern dies über einen längeren Zeitraum hinweg geschieht.</p> |
| <p>Cybermobbing ist auch deshalb so heftig, weil es rund um die Uhr stattfinden kann und man auch zu Hause davon verfolgt werden kann.</p> | <p>Wenn sich so eine beleidigende Nachricht verbreitet, ist der Cybermobber sich oft nicht darüber im Klaren, dass das Opfer sich überhaupt nicht dagegen wehren kann und die Nachricht unglaublich viele Menschen in sehr kurzer Zeit erreichen kann.</p> |
| <p>Es ist schrecklich für die Betroffenen, wenn sie nicht wissen, wer der Täter oder die Täterin ist. Und für diese Personen wiederum ist es hilfreich, dass sie anonym sind, weil sie so denken, dass ihnen nichts geschehen kann.</p> | <p>Die Reaktion der Opfer ist der Täterin oder dem Täter oft nicht bewusst, weil sie online nicht direkt gesehen werden kann.</p> |



Lösung der Leitfrage:

Sergej ist so traurig, weil er süchtig nach einem Online-Spiel ist, was aber zu sehr vielen Problemen geführt hat.

